



© Route55 / Shutterstock.com

# Erkundungsmission des EWSA zur Situation der Flüchtlinge – Die Perspektive der Organisationen der Zivilgesellschaft



BERICHT ÜBER DIE INFORMATIONSTREISE  
NACH KROATIEN  
12./13. JANUAR 2016



*Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss*

## **Bericht über die Informationsreise nach Kroatien, 12./13. Januar 2016**

*Im Dezember 2015 und Januar 2016 besuchten EWSA-Delegationen elf EU-Mitgliedstaaten, um gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die mit Migranten arbeiten, die Probleme, Erfordernisse, Misserfolge, Erfolgsgeschichten und bewährten Verfahrensweisen der verschiedenen Akteure in der aktuellen Flüchtlingskrise zu ermitteln, wobei das übergeordnete Ziel darin bestand, einen Beitrag zur EU-Politikgestaltung zu leisten. Mitglieder der Delegation, die nach Kroatien reiste, waren Dragica Martinović Džamonja (Kroatien, Gruppe Arbeitgeber), Ellen Nygren (Schweden, Gruppe Arbeitnehmer) und Marina Škrabalo (Kroatien, Gruppe Verschiedene Interessen), die von Ana Dumitrache vom EWSA-Sekretariat unterstützt wurden.*

### **1. Einleitung**

Ziel der Delegation war es, von den vor Ort tätigen Flüchtlingsorganisationen Informationen aus erster Hand einzuholen, um die Schwierigkeiten und bewährten Vorgehensweisen sowie Empfehlungen für den Umgang mit der derzeitigen Krise zu ermitteln. Sie traf mit Vertretern verschiedener internationaler und kroatischer Organisationen zusammen, mit Freiwilligen, Gewerkschaftern sowie Vertretern von Arbeitgeberorganisationen, der kroatischen Wirtschaftskammer und der kroatischen Regierung. Außerdem besuchte sie ein Flüchtlingszentrum.

### **2. Hintergrundinformationen zu Kroatien**

Zum Zeitpunkt des Besuchs der EWSA-Delegation belief sich die Zahl der Flüchtlinge, die seit Beginn der Krise im Jahr 2015 in Kroatien angekommen waren, auf 585 540<sup>1</sup>. Nachdem Ungarn an seiner Grenze zu Serbien einen Stacheldrahtzaun errichtet hatte, war Kroatien ab September 2015 (mit etwa 12 000 Grenzübertritten pro Tag) zu einem der Haupttransitländer für Flüchtlinge geworden. Bis dahin verlief die Flüchtlingsroute von Serbien über Ungarn und von dort nach Österreich, Deutschland und weiter nordwärts.

Seit November organisiert Kroatien den Flüchtlingstransport per Zug, direkt aus Šid in Serbien zum Aufnahme- und Transitzentrum im kroatischen Slavonski Brod. In Šid erhalten die Menschen Hilfe und Essen, anschließend nehmen sie den Zug nach Kroatien. Nach einer vier- bis sechsständigen Fahrt hält der Zug direkt im kroatischen Transitzentrum in Slavonski Brod. Dort ist ein Aufenthalt von üblicherweise einigen Stunden vorgesehen, während dessen die Menschen registriert werden und Essen, Informationen und Hilfe bekommen, wobei auch eine medizinische Versorgung gewährleistet wird. Dann besteigen sie wieder den Zug, der sie in etwa vier bis sechs Stunden nach Dobova in Slowenien bringt.

Im Januar 2016 kamen täglich zwischen 1 000 und 3 000 Menschen nach Kroatien, die das Land am selben Tag wieder verließen. Im Zentrum in Slavonski Brod, das für die Unterbringung von bis zu

---

<sup>1</sup>

Zahlen vom 13. Januar von der [Internetseite](#) des kroatischen Innenministeriums.

5 000 Menschen ausgelegt ist, wurden zwischen 1 und 37 Personen aufgenommen - etwa Flüchtlinge, die über Nacht blieben, um auf Familienmitglieder zu warten.

Kroatien wird als Transitland angesehen, obwohl es ein faires und wirksames Asylsystem hat und angemessene Aufnahme- und Unterbringungsbedingungen gewährleistet. Zwischen 16. September und 31. Dezember 2015 wurden nur 43 Asylanträge gestellt.

### **3. Informationen von den Treffen am 12./13. Januar**

#### **Treffen mit einem Vertreter des kroatischen Innenministeriums**

Das Innenministerium spielt in der Flüchtlingskrise eine zentrale Rolle, da es für das Asylverfahren, die Aufnahme von Ausländern, den Grenzschutz sowie für Reisedokumente zuständig ist.

Die EWSA-Delegation stellte fest, dass der politische Wille, den Flüchtlingen zu helfen, durchaus gegeben ist. Ein Beleg dafür ist die kostenlose Bereitstellung von Transportdiensten und anderen Dienstleistungen, wodurch Schleusern das Wasser abgegraben wird. Auch die Einrichtung eines "Hauptquartiers für die Koordinierung von Aktivitäten" zur Gewährleistung eines abgestimmten Vorgehens aller zuständigen Behörden und Institutionen in der Flüchtlingskrise spricht hierfür. Das Innenministerium spielt eine führende Rolle, und das Rote Kreuz wurde von der Regierung beauftragt, die Koordinierung mit NGO zur Sicherstellung einer wirksamen Versorgung der Flüchtlinge zu übernehmen.

In Bezug auf die Registrierung wurde der EWSA-Delegation mitgeteilt, dass jedes einzelne Land auf der Balkanroute (Griechenland, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Serbien und Kroatien) Ausländer registrierte, die die Landesgrenzen überschritten, und ihnen Fingerabdrücke abnehme. Der Informationsaustausch (über Namen und Situation der Flüchtlinge, Fingerabdrücke) zwischen den Ländern auf der Flüchtlingsroute sei mangelhaft, wofür es verschiedene Gründe gebe, u.a. den Datenschutz.

In Kroatien werde jetzt jeder, der in Slavonski Brod ankomme, registriert, was zum Höhepunkt der Krise nicht der Fall gewesen sei. Es würden Fotos gemacht und Fingerabdrücke abgenommen, die jedoch nicht den EURODAC-Anforderungen entsprächen, da dies zu zeitaufwändig sei und Kroatien nicht zu einem Hotspot werden wolle.

In Bezug auf Asyl würden alle Menschen, die in Kroatien ankämen, über die Möglichkeit, im Land einen Asylantrag zu stellen, informiert; außerdem würde ihnen eine Video gezeigt, und es würden Broschüren in Arabisch, Farsi, Urdu und Englisch verteilt. Zudem erhielten die Flüchtlinge in Slavonski Brod relevante Auskünfte von NGO. Sie würden über ihre Rechte informiert, aber sagten allesamt, weiter nach Deutschland zu wollen, wo sie Familie hätten.

Die Bereitstellung von Verdolmetschung sei schwierig, da es zu wenig Dolmetscher für Urdu, Somali und Farsi gebe. In Zusammenarbeit mit NGO, die über eigene Dolmetscher verfügten, sei ein Dolmetscherpool gebildet worden, und das System scheine zu funktionieren. Der UNHCR bezahle sechs Dolmetscher (Aufstockung auf zwölf geplant).

### **Treffen mit Vertretern des kroatischen Ministeriums für soziale Angelegenheiten und Jugend**

Das Ministerium für soziale Angelegenheiten und Jugend ist für Sozialeinrichtungen, Pflege und Jugendschutz sowie für Familien, junge Menschen, Menschen mit Behinderungen, Opfer von Menschenhandel, Flüchtlinge und Asylsuchende zuständig. Seine derzeitige Aufgabe besteht hauptsächlich darin, unbegleitete Minderjährige zu unterstützen.

Bei Ankunft eines unbegleiteten Minderjährigen (unter 18 Jahren) in Kroatien wird vom zuständigen Sozialamt ein Vormund bestellt - üblicherweise ist dies ein Sozialarbeiter. Diese Sozialarbeiter wurden von UNHCR Kroatien, UNICEF sowie vom kroatischen Roten Kreuz im Hinblick auf ihre Rolle und die Bedeutung des Schutzes der Rechte unbegleiteter Kinder geschult. Der Vormund ergreift alle für eine Familienzusammenführung erforderlichen Schritte, wenn dies im Interesse des Kindes ist.

Der EWSA-Delegation wurden einige aktuelle Fälle eingehender erläutert. Einer davon ist die Rückführung zweier ägyptischer Jungen. Ein weiterer betrifft drei Jungen aus Afghanistan, die in einem Kinderheim untergebracht wurden und von einem Vormund sowie einem Paschtunen unterstützt werden, den der UNHCR ausfindig gemacht hatte. Sie würden auf Paschtunisch unterrichtet und erhielten Kroatischunterricht. Es sei ein Verfahren für die Zusammenführung mit ihrem Onkel eingeleitet worden, da die Jungen die Reise mit dem Onkel fortsetzen wollten. Die kroatische Regierung arbeite im Interesse der Kinder im gesamten Verfahrensverlauf mit dem Roten Kreuz und dem UNHCR zusammen.

### **Treffen mit einem Vertreter der Internationalen Organisation für Migration (IOM)**

IOM ist eine zwischenstaatliche Organisation, deren Ziel in der Förderung einer menschenwürdigen und geordneten Migration zum Wohle aller besteht. In Kroatien ist IOM sowohl in der Migrationsforschung als auch in der Praxis tätig. Die IOM-Mitarbeiter verfügen über besonders viel Erfahrung im Bereich Lagermanagement und -koordinierung. In Slavonski Brod ist IOM in der Flüchtlingsinformation tätig (u.a. wird ein Video gezeigt), außerdem verfügt die Organisation über Dolmetscher für Arabisch und Urdu.

IOM hat ein Umfrageinstrument (*displacement tracking matrix*) entwickelt, mit dessen Hilfe die Flüchtlingsströme beobachtet werden sollen, um sie besser zu verstehen. Außerdem betreibt die Organisation ein Vorabinformationssystem, in dem Daten zur Zahl der Migranten, zur Schutzbedürftigkeit sowie zum Anteil Älterer, Schwangerer und Behinderter aus mehreren Ländern auf der Flüchtlingsroute - von Griechenland bis Slowenien - zusammengeführt werden. Informationen

werden in Echtzeit mit dem kroatischen Innenministerium geteilt, sodass sich die Behörden besser vorbereiten und den Menschen die erforderliche Unterstützung gewähren können.

IOM nahm zudem an Sensibilisierungskampagnen des Roten Kreuzes in Schulen teil, bei denen Dolmetscher mit Migrationshintergrund erzählten, wie sie die Integration in die kroatische Gesellschaft gemeistert hätten und wie sie in der derzeitigen Krise anderen Menschen helfen würden.

### **Treffen mit einem Vertreter des kroatischen Roten Kreuzes**

Das kroatische Rote Kreuz ist eine nationale Organisation, die Teil des Internationalen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes ist. Das kroatische Rote Kreuz nutzt die gesammelten Spendengelder zur Sicherstellung der Versorgung der Flüchtlinge mit Nahrung, Wasser, Hygieneartikeln und Erste-Hilfe-Sets. Außerdem leistet es psychologische Unterstützung. Es arbeitet eng mit UNHCR zusammen, der die Aktivitäten des Roten Kreuzes finanziell unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz und dem kroatischen Innenministerium hat eine lange Tradition; Ende August 2015 beauftragte die kroatische Regierung das Rote Kreuz mit der Koordinierung der Hilfe aus der Zivilgesellschaft und des Fundraisings für die Flüchtlingshilfe. Das Rote Kreuz ist daher für die Koordinierung im Transitzentrum in Slavonski Brod zuständig.

Es wurden außerdem Dolmetscher syrischer, persischer und paschtunischer Herkunft eingestellt. Darüber hinaus unterstützt das Rote Kreuz Menschen ohne formalen Bildungsabschluss, damit diese einen Abschluss nachholen und weiter als Dolmetscher bzw. Übersetzer arbeiten können.

### **Treffen mit Vertretern der kroatischen Büros von UNHCR und UNICEF**

Das **Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR)** ist eine Organisation der Vereinten Nationen, die seit 1950 Flüchtlinge schützt und unterstützt sowie nach Lösungen für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Staatenlose sucht. Ziel von UNHCR ist es, die Rechte von Flüchtlingen zu wahren und für deren Wohlergehen zu sorgen, weshalb sich das VN-Flüchtlingshilfswerk dafür einsetzt, dass jeder sein Recht wahrnehmen kann, Asyl in einem anderen Land zu beantragen und sich dort in Sicherheit zu bringen.

UNHCR-Vertreter sind seit Beginn der Migrationskrise in Kroatien aktiv an der Betreuung der Migranten (Verteilung von Broschüren und Wasser, Gespräche mit Migranten und Bereitstellung verschiedener Formen von Unterstützung) beteiligt. Direkte Hilfe (Decken, Plastikplanen für Zelte, Wasser, Hochproteinriegel usw.) wird im Einklang mit den Anforderungen des kroatischen Roten Kreuzes, des kroatischen Innenministeriums sowie anderer Einrichtungen erbracht. Außerdem leistet UNHCR rund um die Uhr Unterstützung für besonders schutzbedürftige Menschen, insbesondere unbegleitete Kinder. In Slavonski Brod hat UNHCR eine Außenstelle mit zehn Mitarbeitern eingerichtet. In diesem Transitzentrum informiert UNHCR mit Hilfe von Dolmetschern Migranten

über das Asylverfahren. Broschüren zu dem Verfahren werden in Abstimmung mit dem kroatischen Innenministerium in mehreren Sprachen gedruckt.

Das **Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)** ist eine zwischenstaatliche Organisation, die seit 1946 langfristige humanitäre und Entwicklungshilfe für Kinder und Mütter in Entwicklungsländern leistet. In Kroatien leistet UNICEF u.a. technische Hilfe zur Verbesserung der Maßnahmen zur Suche nach Familienmitgliedern und für Familienzusammenführungen sowie zur Stärkung der Kapazitäten der an vorderster Front Tätigen, u.a. aus den Bereichen Gesundheitsversorgung, Sozialarbeit und NGO. Weitere Tätigkeitsfelder sind Interessenvertretung und Sensibilisierungsmaßnahmen, Schaffung kinderfreundlicher Räume, Bereitstellung von Grundversorgungspaketen, Paketen für Kinder, Wasser, Decken und Winterkleidung.

Der EWSA-Delegation wurde gesagt, dass das wichtigste für die Flüchtlinge die schnellstmögliche Weiterreise nach Deutschland bzw. noch weiter sei. Die Menschen befürchteten, dass die Grenzen geschlossen würden, und seien zu allem bereit, um ihre Reise so schnell wie möglich fortzusetzen. Sie würden medizinische Behandlung ablehnen, und in manchen Fällen würden die Bedürfnisse von Kindern nicht berücksichtigt.

Die UNICEF-Vertreter würdigten die Koordinierungsarbeit der kroatischen Regierung und des Roten Kreuzes sowie die Zusammenarbeit mit den Kommunalbehörden von Slavonski Brod. Das persönliche Engagement des Innenministers und des stellvertretenden Innenministers sei sehr nützlich und zeige den guten Willen der Regierung. Auch die Medien hätten sich im Zusammenhang mit der Krise verantwortungsvoll gezeigt, da die Berichterstattung korrekt und nicht übertrieben gewesen sei. In Kroatien gebe es ein positives Bild von Flüchtlingen, und die Bevölkerung empfinde Mitgefühl mit diesen. IOM, UNHCR und UNICEF hätten insbesondere in Slavonski Brod, wo die Bevölkerung anfänglich eher gegen die Einrichtung eines Flüchtlingszentrums gewesen sei, Sensibilisierungskampagnen durchgeführt.

### **Treffen mit Vertretern des Zentrums für Friedensforschung (CMS)**

Das Zentrum für Friedensforschung (CMS) ist eine NGO zur Förderung von Gewaltfreiheit und sozialem Wandel durch Bildung, Forschung und konkrete Maßnahmen. In den letzten zehn Jahren ist CMS zu einer der führenden Organisationen in den Bereichen Migration, Asyl, Forschung und Interessenvertretung geworden. Die Organisation verfasst politische Strategiepapiere und spricht politische Empfehlungen aus, ist aber auch vor Ort tätig. Sie ist laufend in Slavonski Brod vertreten, wo sie Flüchtlingen Hilfe leistet und die Einhaltung der Menschenrechtsstandards überwacht. CMS hat Sensibilisierungskampagnen und -aktivitäten unter Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund durchgeführt. U.a. umfassten diese die Teilnahme von Flüchtlingen an Spielen der Zagreber Fußballmannschaft, Vorträge über die Herkunftsländer, Trommeln, internationales Kochen, Austausch über Traditionen und die Veröffentlichung von Märchen aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge.

CMS koordiniert die im September 2015 ergriffene Initiative "Willkommen". An dieser Initiative sind über 60 Organisationen der Zivilgesellschaft, ein Fußballverein sowie über 400 Freiwillige beteiligt, die die Flüchtlinge vor Ort in ihrem Alltag unterstützen. Die Mitglieder der Initiative haben die EU-Entscheidungsträger aufgefordert, für ein wirksames und humaneres Krisenmanagement auf der EU-Ebene zu sorgen.

#### **Treffen mit Vertretern des Jesuitischen Flüchtlingshilfswerks (JRS)**

JRS ist eine internationale katholische Organisation, die 1980 gegründet wurde, um Flüchtlingen, Zwangsvertriebenen und Asylwerbern zu helfen. Sie vertritt die Interessen von Asylwerbern, bietet Bildungsmaßnahmen, Gesundheitsversorgung sowie Rechtsberatung im Asylverfahren und stellt Dolmetscher. In der aktuellen Flüchtlingskrise leistet sie zudem Notfallhilfe, u.a. durch die Verteilung von Nahrung und anderen Gütern, in Zusammenarbeit mit den anderen in Slavonski Brod tätigen Organisationen.

Der Delegation des EWSA wurde mitgeteilt, dass sich die einzelnen NGO in ihrer Arbeit ergänzen und gut aufeinander abstimmen. Auch die kroatische katholische Kirche habe einen positiven Einfluss, indem sie eine positive Einstellung zu den Flüchtlingen zeige.

#### **Treffen mit den Vertretern der kroatischen Gewerkschaften SSSH, NHS und Matica**

Die Gewerkschaften als solche seien nicht in die Bewältigung der Flüchtlingskrise eingebunden. Sie würden diese jedoch beobachten, sich gegen jedwede Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt wenden und auf eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften in der Flüchtlingsfrage drängen. Als Mitglieder des Europäischen Gewerkschaftsbunds seien SSSH und NHS aktiv in die erste internationale Flüchtlingskonferenz eingebunden gewesen, die im Dezember in Zagreb stattgefunden habe.

#### **Treffen mit Vertretern der kroatischen Arbeitgeberorganisationen, der kroatischen Wirtschaftskammer und des Südosteuropa-Zentrums für unternehmerische Bildung (*South East European Centre for Entrepreneurial Learning - SEECEL*)**

Die kroatischen Arbeitgeberorganisationen sind in dieser Phase nicht direkt in die Flüchtlingskrise eingebunden, erachten es jedoch für wichtig, sich auf eine mögliche Umsiedlung von Flüchtlingen nach Kroatien vorzubereiten, die dann in den Arbeitsmarkt integriert werden müssten. In einigen Branchen bestehe Bedarf an spezifischen Qualifikationen. Es bedürfe weiterer Untersuchungen, um herauszufinden, welche Berufsprofile gebraucht würden, was auch für die Ausbildung und Integration der Flüchtlinge nützlich sei. Außerdem müsse die Frage der Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen gelöst werden. Flüchtlingen werde kostenlose Beratung und Unterstützung bei der Unternehmensgründung geboten. Es könnte eine Datenbank "flüchtlingsfreundlicher" Unternehmen eingerichtet werden.

Die kroatische Wirtschaftskammer arbeite eng mit den Kammern im Westbalkan zusammen und plane gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung und von Lehrlingsausbildungen. Zudem würden mehrere Flüchtlingsinitiativen mit EUROCHAMBRES erörtert.

SEECCEL habe kürzlich ein Flüchtlingsprojekt gestartet. Dieses umfasse Sensibilisierungsmaßnahmen zum Unternehmertum von Migranten, grundlegende Bildungsmaßnahmen, die Schaffung eines Instruments für Mikro-Darlehen für die Unternehmensgründung, Mentoring und Beratung sowie die Förderung von bewährten Vorgehensweisen und erfolgreichen Unternehmern mit Migrationshintergrund.

### **Treffen mit Vertretern des kroatischen Außenministeriums**

Das kroatische Außenministerium ist für Außenbeziehungen und Abkommen zuständig und spielt eine wichtige Rolle in den Verhandlungen im Rat der EU; außerdem führt es Gespräche über Umsiedlung und Rücknahme.

Im Rahmen des Ratsbeschlusses vom Juni 2015, der nun umgesetzt werde, habe Kroatien der Aufnahme von 550 Flüchtlingen (400 Umsiedlungen sowie 150 Neuansiedlungen) zugestimmt. In einem weiteren Beschluss vom September, der jedoch noch nicht umgesetzt werde, sei die Zahl auf 1 118 hinaufgesetzt worden.

Kroatien habe im Juli 2015 eine interdisziplinäre Sachverständigengruppe zur Erarbeitung eines Durchführungsplans für die Umsiedlungen eingerichtet, wobei der Schwerpunkt auf der möglichst raschen Integration der Flüchtlinge liege. In dieser Gruppe seien die zuständigen Ministerien sowie Hochschulangehörige vertreten; Vertreter der Zivilgesellschaft würden konsultiert.

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten auf der Balkanroute habe sich jüngst stark gebessert, und jedes Land habe einen Ansprechpartner benannt, um eine bessere Abstimmung sicherzustellen.

### **Besuch im Transitzentrum Slavonski Brod**

Das Zentrum ist für 5 000 Personen ausgelegt und wurde am 2. November 2015 eröffnet. Es ist geräumig und gut ausgestattet (mehrere Lagerhallen, ein Zelt mit medizinischer Versorgung, ein gut ausgestattetes Gebäude für medizinische Notfälle sowie beheizte Zelte für verschiedene Verwendungszwecke, u.a. Zelte mit Duschen und Betten, ein Zelt für Kinder, ein Zelt für die Registrierung).

Im Zentrum arbeiten rund 25 Organisationen (darunter UNHCR, UNICEF, Save the Children, die Sanitätsorganisation Magna, CMS, JRS, IOM, Samaritan's Purse, das kroatische Baptistenhilfswerk, Remar) wirksam bei der Flüchtlingshilfe zusammen, wobei die Koordinierung durch das Rote Kreuz erfolgt.



Das Registrierungsverfahren wird von der Polizei durchgeführt. Die Daten (Name, Staatsangehörigkeit, Dokumente) werden mit einem elektronischen Gerät erfasst, das auch für Fotos und für Fingerabdrücke genutzt wird.

Die Flüchtlinge bekommen innerhalb von ca. zwei Stunden Informationen und Unterstützung, aber das Verfahren ist sehr schnell und ermöglicht ihnen nicht, sich auszurasen oder eine Dusche zu nehmen. Die Menschen erhalten vorbereitete Lebensmittelpakete sowie Informationen zum Asylverfahren in Kroatien in ihrer Muttersprache (Arabisch, Persisch, Urdu, Paschtunisch und Englisch). Anschließend besteigen sie den Zug, der nach weiteren vier bis sechs Stunden in Slowenien hält.

## **SCHLUSSFOLGERUNGEN**

2015 sind **in kurzer Zeit knapp 600 000 Flüchtlinge auf ihrer Route nordwärts durch Kroatien gereist**, wobei die meisten Flüchtlinge ab September verzeichnet wurden. Obwohl Kroatien über ein faires und wirksames Asylsystem verfügt und gute Aufnahmebedingungen bietet, wurden zwischen 16. September und 31. Dezember 2015 nur 43 Asylanträge gestellt.

Zur Bewältigung der massiven Flüchtlingsströme hat **Kroatien einen verantwortungsvollen und humanitären Ansatz zur Bewältigung der Situation gewählt**. Es wurden rasch wirksame Maßnahmen zur Gewährleistung einer angemessenen Aufnahme, Unterstützung, Registrierung und Information von Flüchtlingen ergriffen. **Alle Dienstleistungen sind kostenlos**, auch die Zugfahrt von Serbien nach Slowenien, sodass Schleusern das Wasser abgegraben werden konnte.

Den **kroatischen Organisationen der Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen** kommt eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der kroatischen Regierung bei der Bereitstellung von Hilfe und Informationen für die Flüchtlinge zu. Das kroatische Rote Kreuz wurde offiziell mit der Koordinierung der humanitären Hilfe betraut.

Die **Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den Organisationen** scheint gut zu funktionieren. Es wurden zentrale Koordinierungsstellen eingerichtet, in denen täglich Koordinierungssitzungen stattfinden.

Die **Zusammenarbeit zwischen den Organisationen der Zivilgesellschaft** unter der Führung des Roten Kreuzes scheint gut zu funktionieren, sodass Doppelgleisigkeiten und Verwirrung vermieden werden können. Die kroatischen Organisationen arbeiten auch mit vergleichbaren Organisationen in anderen Ländern (Slowenien, Ungarn, Serbien) zusammen. Sie informieren sich gegenseitig über Flüchtlingsströme.

Die **Unterstützung, die die Flüchtlinge** erhalten, ist gut. Diese werden **angemessen** und in mehreren Sprachen über die Möglichkeit, einen Asylantrag in Kroatien zu stellen, **informiert**. Das Aufnahme-

und Transitzentrum Slavonski Brod verfügt über große Kapazitäten und ist gut ausgestattet. Unbegleitete Kinder werden wirksam und in guter Zusammenarbeit zwischen der kroatischen Regierung und den NGO betreut.

Die **öffentliche Meinung** ist in **Kroatien** positiv gegenüber Flüchtlingen eingestellt, aber es hauptsächlich Transitland ist, sind keine all zu starken Auswirkungen zu spüren. Die Organisationen der Zivilgesellschaft haben viele Kampagnen für die Flüchtlinge organisiert, in die auch Kroaten mit Migrationshintergrund als Rollenmodelle eingebunden waren.

Auf der EU-Ebene hat **Kroatien eine positive und pro-aktive Rolle in Bezug auf Um- und Neuansiedlungen** vertreten und sich solidarisch mit den anderen Mitgliedstaaten gezeigt. Das Land bereitet sich derzeit auf die Aufnahme von 550 Menschen im Rahmen des Ratsbeschlusses vor.

---